

Das Bergbau-Informationssystem (BIS) der Bergbehörden des Landes NRW

Dipl.-Ing. Ulrich Kaiser

Bezirksregierung Arnsberg,
Abteilung Bergbau und Energie in Nordrhein-Westfalen, Dortmund

Zusammenfassung

Die Bergbehörden in NRW haben jährlich in mehreren Tausend Fällen Auskünfte und Stellungnahmen zur altbergbaulichen Situation zu erteilen bzw. abzugeben oder im Rahmen ihrer Zuständigkeit als Ordnungsbehörden Maßnahmen zur Abwehr konkreter Gefahren aus stillgelegten Grubenbauen zum Schutz der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu ergreifen.

Grundlage hierfür sind in erster Linie die den Bergbehörden vorliegenden risslichen Unterlagen und bergbehördlichen Kartenwerke, Betriebs- und Berechtsamsakten sowie Datensammlungen zu bergbaulichen Objekten. Die Bergbehörden in NRW arbeiten bereits seit längerer Zeit an der digitalen Umsetzung analog vorliegender Unterlagen sowie am Aufbau entsprechender Fachdatenbanken und haben diese Daten in einem Bergbau-Informationssystem (BIS) zusammengeführt. Das BIS soll dem Bearbeiter raumbezogener Fragestellungen u.a. ermöglichen, alle zur Beurteilung der altbergbaulichen Situation vorhandenen Informationen in Form von Vektor-, Sach- oder Rasterdaten für eine komplexe Analyse, Bewertung und Präsentation der Daten heranzuziehen. Dabei wird er durch inzwischen vorhandene, zum Teil jedoch noch in der Entwicklung befindliche spezielle Anwendungen und Erweiterungen der Standardsoftware unterstützt.

Der Aufbau eines digitalen Rissarchivs soll einerseits der Bestandssicherung risslicher Unterlagen dienen und andererseits durch Bereitstellung digitaler georeferenzierter Rasterdaten im BIS die Effektivität der Ermittlung und Bewertung bergbaulicher Verhältnisse deutlich erhöhen.

Der vorliegende Beitrag zeigt, welche Möglichkeiten das BIS für die Bearbeitung raumbezogener Fragestellungen im Bereich des Altbergbaus bietet und welche Projekte zur Weiterentwicklung des BIS derzeit realisiert werden.